

BIORESONANZ WIE SCHWINGUNGEN HEILEN

Holosan, eine neue Methode der Bioresonanz, kombiniert das Wissen der Traditionellen Chinesischen Medizin mit moderner Computer-Technologie.

Schon vor Tausenden von Jahren waren sich chinesische Ärzte darin einig, dass der Körper eine komplexe Einheit bildet und mit der ihn umgebenden Welt im Austausch steht. Alle Teile des Organismus stehen über Nervenbahnen, Blut- und Lymphgefäße sowie Meridiane miteinander in Verbindung und werden von einer geheimnisvollen Energie, dem Chi, durchdrungen. Wobei der energetische Zusammenfluss und dessen Balance im Körper darüber entscheiden, ob man krank oder gesund ist. Diese ganzheitliche Sichtweise wird von der modernen Quantenphysik bestätigt. Demnach setzt sich alles im Universum aus einer unvorstellbar großen Anzahl elektromagnetischer Schwingungen zusammen. Auch der menschliche Körper besteht aus Schwingung und reagiert nach dem Resonanzprinzip auf die Schwingungen von außen.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen entwickelte der deutsche Arzt Franz Morell vor über 40 Jahren das Konzept der Bioenergetik oder Bioresonanz. Auch er ging davon aus, dass biologische Informationen zwischen den Körperzellen mittels elektromagnetischer Schwingung übertragen werden und entwickelte zusammen mit dem Elektroingenieur Erich Rasche 1977 das erste Gerät zur Therapie mit körpereigenen Frequenzmustern. Damit sollten erstmals körperliche Schwingungen diagnostisch und therapeutisch genutzt werden.

Denn auch Morell erkannte, was die Ärzte im alten China wussten: Wird das körpereigene elektromagnetische Informationssystem gestört, entsteht Krankheit. Die Bioresonanz will diese Disharmonien neutralisieren und die Selbstheilungskräfte anregen. Sie ermittelt die körpereigenen Schwingungen, vergleicht sie mit einem Sollwert und schickt dann korrigierende Signale an den Körper zurück.



Das Holosan-Gerät ermittelt körpereigene Schwingungen und sendet korrigierende Signale an den Körper zurück.



Johannes Schreyer hat seit 20 Jahren Erfahrung mit Bioresonanz und entwickelte Holosan.



Christof Ruby leitet die Praxis in Wien und bietet weltweit Ausbildungen an.

Erste Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. In der Allergiebehandlung konnte dann der deutsche Mediziner Gerhard Rummel beweisen, dass das Therapieverfahren eine effektive Hilfe darstellt. In den nächsten Jahren folgten zahlreiche Entwicklungen und Geräte, doch erst die computerunterstützte Digitalisierung stellte die Heilmethode auf eine neue Stufe.

Eine wegweisende Weiterentwicklung in Österreich erfuhr die Bioresonanz in den neunziger Jahren durch Dr. Christian Steiner, welcher diese Methode um psychologische Aspekte erweiterte und Schwingungen in einer digitalen Datenbank erfasste. „Wir sind heute in der Energiemedizin viel weiter als früher“, erklärt uns Johannes Schreyer, Leiter des Instituts für Bioenergetik in Amstetten. Seit 20 Jahren wendet der ausgebildete Heilpraktiker und Ingenieur die Bioresonanz an und hat damit großen Erfolg. Dabei ist der „Sherlock Holmes“ der Energiemedizin ständig auf der Suche nach neuen Therapien, fahndet nach Rezepten in alten Homöopathie-Büchern und tüfelt an Prototypen. Gemeinsam mit Christof Ruby entwickelte er Holosan,

eine neue Methode der Bioresonanz, die noch effektiver ist. „Unser neues Bioresonanzgerät basiert auf 20 Jahren Erfahrung und wurde von der Firma Kindling in Deutschland produziert“, so Schreyer. Die Software dazu kommt aus Österreich. „Bioresonanz ist Homöopathie in digitalisierter Form. Es werden dem Körper Informationen gegeben, die die Selbstheilungskräfte anregen. Denn von Natur aus hat jeder Organismus eine Tendenz zur Regeneration, sonst würden wir nicht überleben. Mit Holosan ist uns ein echter Durchbruch gelungen“, erklärt dazu Christof Ruby.

Jede Holosan-Bioresonanz-Sitzung besteht aus zwei Schritten: Zuerst wird an Akupunkturpunkten mittels Elektroden und Computer der Status quo ermittelt. Organische Fehlfunktionen können ebenso ausgetestet werden wie Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten, Infekte, Hormonhaushalt oder Vitaminmangel. Selbst Stress und psychische Belastungen sind auf diese Weise „messbar“. Gleichzeitig kann ermittelt werden, welche Heilpflanzen, Homöopathika oder auch Medikamente der Körper zum Ausgleich braucht.

Für die anschließende Behandlung liefert das neue Holosan-Gerät aufgrund der erhobenen Daten alle benötigten Substanzschwingungen in digitalisierter Form. Sie werden mittels Magnetfeld übertragen und regen die Selbstheilung im Körper an. Die Methode spürt darüber hinaus ganz genau jedes energetische Ungleichgewicht im Körper auf und kann häufig – im Gegensatz zur Schulmedizin – Krankheiten erkennen und bekämpfen, noch bevor sie ausbrechen.

Dass die Energie- oder Informationsmedizin in der Zukunft eine noch größere Rolle spielen wird, davon ist Johannes Schreyer überzeugt. Und auch Christof Ruby meint: „Die neuen Geräte sind stärker, die Programme sind standardisiert und auch die Software ist effektiver. Mit diesem System kann jeder Arzt oder Energetiker arbeiten. Deswegen bieten wir auch Ausbildungen an. Sie zeichnen sich vor allem durch den hohen Praxisbezug und die logischen Schemata aus und sind in dieser Form einzigartig. Es ist entscheidend, Ärzten und Therapeuten handfeste und zielorientierte Konzepte für die verschiedenen Problemfelder zu vermitteln und

auch nach der Ausbildung für Fragen zur Verfügung zu stehen, um die Bioresonanz weiterzuentwickeln.“

Für die Selbstbehandlung zu Hause gibt es auch ein tragbares Bioresonanzgerät. „WaveVital mobil“ passt sogar in die Hosentasche und gibt über Stunden die heilsamen Schwingungen an den Organismus ab. „Die Informationen sind in digitalisierter Form auf einer Karte gespeichert und werden mithilfe eines Magnetfeldes auf den Körper übertragen“, erklärt Johannes Schreyer. •

ADRESSEN

Holosan Bioresonanz 1190 Wien, Sieveringer Straße 32 A,
Tel. +43 676 503 08 48, www.bioresonanz.at
Institut für Bioenergetik, 3300 Amstetten, Burgfriedstraße 16,
Tel. +43 7472 28240 www.bioresonanz.at

BEZUGSQUELLEN

Infos über die mobilen Bioresonanzgeräte
www.wavevital.com

Fotos: Johannes Kernmayer